

# Jugendliche gesellschaftlich integrieren

DIE JUGENDBERUFSAGENTUR PLUS IM LANDKREIS  
ALZEY-WORMS

TRANSFER-

BEISPIEL



## VORTEILE

- 01 Soziale/berufliche Integration
- 02 Bedarfsorientierte Unterstützung/Begleitung
- 03 Informations- und Datenaustausch
- 04 Netzwerkarbeit/Kooperation (mit Schulen)
- 05 Aktivitätsbündelung
- 06 Angebotstransparenz

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Transferinitiative  
Kommunales  
Bildungsmanagement

Agentur RLP-SL



# Die Jugendberufsagentur Plus im Landkreis Alzey-Worms

Eine steigende Zahl von Schulabgänger:innen ohne oder mit sehr schlechtem Schulabschluss sowie eine oft mangelnde Ausbildungsreife machen regionale Beratungslösungen erforderlich, mit dem Ziel, die soziale und berufliche Integration junger Menschen zu ermöglichen. Die vom Bildungsbüro des Landkreises Alzey-Worms initiierte Jugendberufsagentur Plus soll über eine verbesserte Koordinierung zwischen den drei Rechtskreisen SGB II, SGB III und SGB VIII sowie durch aufsuchende Sozialarbeit Jugendliche unterstützen, die durch die Regelstrukturen nicht erreicht werden.

## AUSGANGSSITUATION UND UMSETZUNG

Als Flächenlandkreis steht der Landkreis Alzey-Worms vor besonderen strukturellen Herausforderungen am Übergang Schule-Beruf. Teile der Verwaltung und Angebote am Übergang sind dezentral organisiert und häufig fehlt es den Jugendlichen an Mobilität. Jugendliche unter 25 machen etwa 25,3 Prozent der Bevölkerung des Landkreises aus. Die Arbeitslosenquote liegt für 15 bis unter 25-Jährige im Juni 2022 bei 9,6 Prozent und damit sowohl über dem Landesdurchschnitt von 7,8 Prozent als auch über dem Bundesdurchschnitt von 7,4 Prozent für 2022. Im August 2022 gab es im Landkreis 100 unversorgte Bewerber:innen um einen Ausbildungsplatz sowie rückläufige Bewerberzahlen und Ausbildungsangebote. Dies folgt dem Trend der letzten 10 Jahre, der eine steigende Zahl von Schulabgänger:innen ohne oder mit sehr schlechtem Schulabschluss abbildet. Coronabedingt sind ein Wegbrechen sozial benachteiligter Jugendlicher und junger Erwachsener und die Zunahme fehlender Ausbildungsreife zu beobachten. Die genannten Umstände machen häufig aufsuchende und individuell an Örtlichkeiten angepasste Lösungen der Beratung und Unterstützung erforderlich.

Netzwerkarbeit mit Schulen, Kammern und Wirtschaftsverbänden ist existentiell. Im Jahr 2009 fixierten die ARGE Jobcenter und das Jugendamt der Kreisverwaltung Alzey-Worms schriftlich, auf Grundlage vorhandener Vereinbarungen und Absprachen, zunächst die Kooperation in Einzelfällen. 2016 folgte mit der „Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen dem Jobcenter Alzey-Worms, der Agentur für Arbeit Mainz und dem Jugendamt der Kreisverwaltung Alzey-Worms“ der Zusammenschluss zu einem „Aktionsbündnis Jugend und Beruf“. Dieses diente fortan dem Ziel, junge Menschen auf dem Weg in die soziale und die Integration in

Ausbildung oder Arbeit abgestimmt und passgenau zu begleiten. Das Aktionsbündnis Jugend und Beruf kam in regelmäßigen Abständen zusammen und diente als „Ersatz“ für die Jugendberufsagentur im Landkreis. Hier stimmten sich die drei Rechtskreise bzgl. der Strukturen und qualitativer Verbesserungen der Zusammenarbeit ab. Als Handlungsfelder wurden der Ausbau von Austausch- sowie Informationsformaten, die Klärung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie die Kooperation bei Projektentwicklung und -umsetzung gesehen. Als weiterer dringlicher Bedarf kristallisierte sich die Notwendigkeit einer engeren Zusammenarbeit mit den Schulen heraus. In der Folge wurden in einem Pilotprojekt mit der Otto-Hahn-Realschule plus Westhofen neue Formen des systematischen Austausches erprobt und für auftretende Schwierigkeiten gemeinsam Lösungsstrategien erarbeitet.

Mit dem Eintritt des kommunalen Bildungsmanagements ins Aktionsbündnis im Jahr 2018 wurde ein ganzheitlicher Bildungsansatz der beteiligten Netzwerkakteure ins Auge gefasst. Das Bildungsbüro übernahm im Anschluss die Koordination und Umsetzung der gemeinsamen Netzwerkarbeit. Jugendliche im Landkreis Alzey-Worms sollten die Schule nicht ohne einen Abschluss verlassen und nach dem Verlassen der Schule (mit oder ohne Abschluss) eine Anschlussperspektive haben. Der Bedarf für Projekte, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen, wurde von am Übergang tätigen Bildungsakteuren des Landkreises in einem Bildungsworkshop organisiert von Transferagentur und Bildungsbüro im April 2019 als sehr groß eingeschätzt. Dies gilt ebenso für die Förderung der Eigenständigkeit.

Dies resultierte 2019 in einer Kooperationsvereinbarung zur Entwicklung der „Bildungsregion Alzey-Worms“, an der sich sowohl die Agentur für Arbeit und das Jobcenter

Alzey-Worms, die Kreisverwaltung (Landrat) wie auch die Kammern und die führenden politischen Instanzen des Landkreises (Bürgermeister) beteiligten. In diesen Rahmen wurde das formale Ergebnis der mehrere Jahre andauernden fruchtbaren Zusammenarbeit der Otto-Hahn-Realschule plus in Westhofen mit den Partnern am Übergang durch die „Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung der „Bildungsregion Alzey-Worms“ eingebettet. Inhaltliches Ziel ist, vor allem sozial benachteiligte Schüler:innen praxisnah, frühzeitig und bestmöglich zu fördern, strukturelle Hürden am Übergang abzubauen und so den Herausforderungen wirksam zu begegnen. Abläufe sollen transparent gestaltet und vereinfacht werden. Trotz verschiedener Zuständigkeiten wird so an einem reibungslosen und abgestimmten Übergang von der Schule in den Beruf gearbeitet.

Der Mehrwert dieses ersten Kooperationsvertrages liegt in einer Neugestaltung der Zusammenarbeit zu Schwerpunktthemen mit Schulen und Trägern. Dies soll durch eine Optimierung der Netzwerkstrukturen und Standards in den Bereichen Kinderschutz, Integration sowie am Übergang Schule-Beruf und in der Digitalisierung geschehen. Der Vertrag ist somit ein erster wichtiger Meilenstein hin zu mehr Abstimmung am Übergang Schule-Beruf zwischen den beteiligten Akteuren.

## ZIELE

Das Ziel, junge Menschen sozial und beruflich zu integrieren, verlangt eine abgestimmte Zusammenarbeit der verschiedenen Rechtskreise über den Einzelfall hinaus. Erforderlich ist eine frühzeitige Vernetzung aller beteiligten Institutionen wie Jugendhilfe, Schulen, Jobcenter und Kammern sowie eine übergreifende Koordination. Bereits in den letzten Jahren hat sich der Landkreis Alzey-Worms auf den Weg gemacht, gemeinsame Ziele im Hinblick auf den Übergang von der Schule in den Beruf zu entwickeln und Schnittstellen sowie Handlungsfelder zu definieren.

Projekte, die zur Weiterentwicklung der Übergangsgestaltung beitragen und dabei in den genannten Strukturen des Landkreises funktionieren, sind vor dem Hintergrund begrenzter Ressourcen besonders wichtig. Dies gilt ebenso für die Förderung der Eigenständigkeit.

Die Gründung der Jugendberufsagentur Alzey-Worms ist eine Folge daraus und bietet mit dem Instrument der JBA Plus die Möglichkeit, Handlungsfelder in der Zusammenarbeit der drei Rechtskreise untereinander, aber auch in der Zusammenarbeit mit den jungen Menschen gezielt zu bearbeiten.

## STRUKTURELLE EINBINDUNG

Mit der Gründung der Jugendberufsagentur Plus soll im Landkreis zur Verbesserung der Zusammenarbeit eine strategische und eine operative Steuerungsrunde etabliert werden. In diesem Zusammenhang wird die Koordinierungsstelle in die Klärung und Umsetzung weiterer struktureller Ziele und Handlungsfelder der Jugendberufsagentur sowie Modalitäten der Kooperation eingebunden. Entsprechend den Rahmenbedingungen wird mit der aufsuchenden Sozialarbeit im Projekt eine Begleitung und Beratung am Übergang Schule-Beruf zum Zwecke der Anbindung an bestehende Förderstrukturen aus den Rechtskreisen SGB II, III und VIII angestrebt, mit dem Ziel, dass 25 Teilnehmende in dem Projekt bis Projektende 2022 betreut werden.

Die regionale Koordinierungsstelle knüpft inhaltlich und formal an die Vorerfahrungen und die bereits im Rahmen von „Bildung Integriert“ geleistete Netzwerkarbeit an. So können bereits vorhandene Strukturen, Netzwerke und das „Know-how“ bzw. Synergieeffekte genutzt, weiter ausgebaut und entwickelt werden. Durch die stabsstellenähnliche Struktur der koordinierenden Stelle sowie deren Angliederung an die Abteilung für Rechtsangelegenheiten, Schule und Kultur entstehen sowohl kurze politische Entscheidungswege als auch eine sinnhafte Nutzung fachlicher Strukturen. Diese Aufstellung ermöglicht weiterhin die Wahrung der Zuständigkeitsneutralität gegenüber internen und externen Partnern am Übergang Schule-Beruf.

Die aufsuchende Arbeit ist als Projektsäule II in der JBA Plus das ausführende Organ. Während die Koordinierungsstelle die administrative Zusammenarbeit und institutionelle Entwicklung steuert, wird durch die aufsuchende Arbeit das individuelle Fallmanagement durchgeführt. Die aufsuchende Arbeit wird durch die Stölzle GmbH als externer Partner durchgeführt. Die hierfür eingesetzten Mitarbeitenden der

Stölzle GmbH umfassen 1,0 Vollzeitäquivalente mit 40 Wochenstunden. Die aufsuchende Arbeit ist in den Räumlichkeiten der Stölzle GmbH eingerichtet, hat aber auch einen wesentlichen Anteil mobiler Arbeit. PC-Arbeitsplätze, Schulungsräume, Fachbücher sind in den Räumen vorhanden und können von Teilnehmenden genutzt werden.

## GELINGENSAKTOREN UND HERAUSFORDERUNGEN

Im Hinblick auf die Ausgangssituation des Landkreises sowie die zu erreichenden Ziele ist eine regionale Koordinierung sowie ein niedrigschwelliger Zugang in Form einer aufsuchenden Arbeit unabdinglich. Vor dem Hintergrund des Auslaufens der Förderprogramme „Bildung Integriert“ und „Jugendscouts“, die in den o. g. Bereichen bereits Vorarbeit geleistet haben, können entstehende Lücken im Rahmen der JBA Plus geschlossen werden.

## WICHTIGSTE ERGEBNISSE

- Gemeinsame Formulierung eines Umsetzungspapieres welche Ziele die zukünftige Zusammenarbeit erreichen soll.
- Regelmäßige Austauschformate und dezentrale effiziente Strukturierung der Angebote und Netzwerkarbeit am Übergang Schule- Beruf.
- Bis zu 25 Jugendliche mit multiplen Vermittlungshemmnissen werden durch die aufsuchende Arbeit parallel begleitet.

## SICHTBARMACHUNG

Der Landkreis hat im Rahmen einer Pressemeldung über die Gründung der Jugendberufsagentur informiert. Das Thema wurde von mehreren regionalen Zeitungen aufgegriffen.

## AUFWAND UND FINANZIERUNG

Das Förderprogramm „Jugendberufsagentur Plus“ umfasst eine Vollzeitstelle zur Koordinierung, die an die Kreisverwaltung angegliedert ist und eine weitere Vollzeitstelle für aufsuchende Sozialarbeit, die an einen AZAV-zertifizierten örtlichen Träger übertragen wurde. Die Zuwendung erfolgt im Rahmen einer Projektförderung als Anteilsfinanzierung zu den projektnotwendigen Ausgaben für das Projektpersonal (Realkostenprinzip) und den förderfähigen

Wichtiges für

den Transfer

- 1 Gemeinsame Zielrichtung in der Zusammenarbeit der drei Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII sowie weiterer relevanter Akteure
- 2 Festhalten gemeinsamer Ziele im Rahmen eines Umsetzungspapieres
- 3 Nutzen vorhandener Strukturen und „Know-how“ des Bildungsbüros
- 4 Regelmäßige Austauschformate und aktive Netzwerkarbeit durch zentrale Koordinierungsstelle
- 5 Niedrigschwelliger Zugang durch aufsuchende Arbeit

Restkosten. Gefördert werde Restkosten (Sach- und indirekte Projektkosten) über einen Pauschalsatz in Höhe von 25 Prozent der direkten förderfähigen Personalkosten. Der „ESF plus“-Interventionssatz beträgt 40 Prozent der förderfähigen Kosten. Ebenso bringt sich das Jobcenter Alzey-Worms als SGB II-Leistungsträger mit 50 Prozent in die Förderung ein. 10 Prozent des Fördervolumens trägt der Landkreis Alzey Worms.

Voraussetzung für die Förderung ist eine bestehende Kooperationsvereinbarung zur rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit. Die Förderdauer erfolgt in der Regel kalenderjährlich.

## NUTZBARE FÖRDERPROGRAMME

- ESF Plus-Programm „Bildungskommunen“
- Förderansatz „Jugendberufsagentur Plus“ des Landes Rheinland-Pfalz





## DER FÖRDERANSATZ „JUGENDBERUFSAGENTUR PLUS“

Zur Stärkung der bestehenden Jugendberufsagenturen wurden ab Juli 2020 fünf Modellprojekte, darunter Mainz-Bingen und Koblenz, entwickelt und umgesetzt. Im Rahmen dieser Förderung wurde ein Konzept zur (Weiter-)entwicklung der JBAs erarbeitet. Dieses beinhaltet jeweils eine regionale Koordinierungsstelle, die die Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Akteuren vorantreibt. Zudem sollen vor allem solche Jugendliche durch die JBA Plus unterstützt werden, die von den Regelstrukturen nicht (mehr) erreicht werden können. Daher ist eine zweite Stelle für die aufsuchende Arbeit bzw. soziale Betreuung vorgesehen, um so die Jugendlichen in die Angebote der JBA Plus zu vermitteln.

Ausgehend von den Erfahrungen der erfolgreichen Modellprojekte können nun seit Anfang 2022 landesweit „Jugendberufsagenturen Plus“ durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) unterstützt werden.

Nähere Informationen zu den Rahmenbedingungen des Förderansatzes finden Sie unter:

<https://esf.rlp.de/esf-bibliothek/rahmenbedingungen-2021-2027/rahmenbedingungen-2023-1>

Agentur für Arbeit  
Jobcenter

## KONTAKT

Gabriela Parker  
Koordinierungsstelle JBA plus  
Kreisverwaltung Alzey-Worms  
06731 408 3012  
parker.gabriela@alzey-worms.de

**Gebietskörperschaft:**  
Landkreis Alzey-Worms

**Einwohnerzahl:**  
ca. 131.330

**Fläche:**  
588,07 km<sup>2</sup>

**Infos im Internet:**  
<https://www.kreis-alzey-worms.eu/verwaltung/buerger/dienstleistungen/8311566026.php>

## IMPRESSUM

Kommunales Bildungsmanagement  
Rheinland-Pfalz - Saarland e.V.  
Transferagentur RLP-SL  
Domfreihof 1a | 54290 Trier  
0651 · 46 27 84 · 0 | [info@transferagentur-rlp-sl.de](mailto:info@transferagentur-rlp-sl.de)  
[www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de](http://www.transferagentur-rheinland-pfalz-saarland.de)

**Redaktion:** Benjamin Koltermann, Isabelle Schneider-Wehrli, Martin Franger

**Dezember 2022**

**Bildnachweis:** iStock/Wavebreakmedia Ltd. (Cover), sylvis/photocase.de (Rückseite), Mattoff- stock.adobe.com

GEFÖRDERT VOM